

Entwicklungskonzept Bergheim-West

Prozessbegleitende Arbeitsgruppe

1. Treffen

27.04.2017

18:00 bis 19:45 Uhr

Interkulturelles Zentrum, Glasanbau

Bergheimer Straße 147

69115 Heidelberg



Teilnehmende

—

Verwaltung

Frau Annette Friedrich, Stadtplanungsamt
Frau Ulrike Lohe, Stadtplanungsamt
Herr Frank Zimmermann, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Peter Hoffmann, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Elke Bayer, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Christine Fischer, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Hanna Schulz, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung
Herr Matthias Friedrich, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung
Frau Kristin Götze, Amt für Verkehrsmanagement
Frau Barbara Vogt, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

—

Bürgerschaft und „Institutionen“:

Frau Uta Ropers, Herr Heinz Deltos, Aktionsbündnis Bergheim
Frau Karin Weber, BI Ökologische Mobilität
Herr Thomas Boroffka, Rhein Neckar Verkehrsbetriebe
Herr Thomas Morr, Vorsitzender des Stadtteilvereins Bergheim
Frau Irmel Lempp-Gast, Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung, Träger des Seniorenzentrums Bergheim
Praktikantin, Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung, Träger des Seniorenzentrums Bergheim
Herr Jasper Schmidt, Deutsch-amerikanisches Institut Heidelberg, „Raumfänger“
Frau Antje Kamp, SPD Bergheim
Herr Ivo Kleindienst, Bezirksbeirat Bergheim
Herr Dominik Loest, Interkulturelles Zentrum

—

Moderation:

Frau Dr. Christine Gröger, suedlicht Freiburg
Herr Roland Strunk, suedlicht Freiburg

Ablauf der Sitzung

18.00 Uhr

Begrüßung und inhaltliche Einführung, Frau Annette Friedrich, Leiterin Stadtplanungsamt

—

18.05 Uhr

Vorstellung der Tagesordnung und der Vorgehensweise,
Moderation Dr. Christine Grüger, suedlicht

—

18.10 Uhr

Rolle und Aufgabe der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe, Herr Frank Zimmermann, Koordinierungsstelle
Bürgerbeteiligung, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

—

18.15 Uhr

Vorstellungsrunde der Teilnehmenden

—

18.35 Uhr

Inhalte und Aufgabenstellung des Entwicklungskonzepts Bergheim-West, Herr Peter Hoffmann, Amt für
Stadtentwicklung und Statistik

—

18.50 Uhr

Vorstellung des geplanten Konzepts zur Beteiligung der Bürgerschaft, Dr. Christine Grüger, suedlicht

—

19.00 Uhr

Verständnisfragen und Diskussion

—

19.30 Uhr

Ausblick und weitere Vorgehensweise, Herr Frank Zimmermann, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

—

19.45 Uhr

Ende des Treffens der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe

—

1. Begrüßung und inhaltliche Einführung

Frau Friedrich begrüßt die anwesenden Personen zur konstituierenden Sitzung der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Bergheim-West.

Sie berichtet, dass sie mittlerweile mit vielen prozessbegleitenden Arbeitsgruppen gearbeitet hat und mit dieser Art und Weise des Vor- und Durchdenkens eines Beteiligungsprozesses gute Erfahrungen gemacht hat.

Sie weist darauf hin, dass eine sorgfältige und sinnvolle Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses die Grundlage für die inhaltliche Bearbeitung darstellt.

Alle Teilnehmenden bittet sie daher, ein wachsames Auge auf diesen Beteiligungs- und Planungsprozess zu legen.

2. Rolle und Aufgabe der Arbeitsgruppe

Herr Frank Zimmermann, Leiter der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg, nimmt Bezug auf die „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg“. Diese regeln in (§ 7) der „Satzung über Verfahrensregeln für Bürgerbeteiligung bei Vorhaben im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats“ den möglichen Einsatz einer „prozessbegleitende Arbeitsgruppe“ (pAG) zur Begleitung der Bürgerbeteiligung bei Stadtentwicklungsprojekten

In einer prozessbegleitenden Arbeitsgruppe werden zentrale Akteure und Multiplikatoren zusammengebracht, um mit ihnen den Prozess der Bürgerbeteiligung zu einem Vorhaben der Stadt sowohl im Vorfeld zu besprechen, als auch im Verlauf gemeinsam zu beobachten, Bewertungen auszutauschen sowie Empfehlungen zum Prozess auszusprechen.

Die prozessbegleitende Arbeitsgruppe arbeitet nicht inhaltlich, sondern hat ausschließlich die Aufgabe, die Bürgerbeteiligung auf der Prozessebene zu begleiten und zu unterstützen.

Im ersten Schritt geht es nun darum, das „Wie“ der Bürgerbeteiligung mit den Vertreterinnen und Vertretern aus dem Stadtteil und in der Sache aktiven Gruppierungen, Initiativen oder Vereinen zu besprechen.

Außerdem sollen die Mitglieder der „prozessbegleitende Arbeitsgruppe“ auch für die Rückkopplung in die jeweiligen Zielgruppen sorgen und für die aktive Teilnahme werben. Herr Zimmermann appelliert an die Teilnehmenden mit der Aktivierung der eher „stillen“ Gruppen in Bergheim das Beteiligungsverfahren zu unterstützen. Die Stadt selbst kann dies nicht ausreichend leisten und ist hier auf die Unterstützung der Multiplikatoren angewiesen.

Es geht darum, gemeinsam zu überlegen, wie wir es schaffen, für die Beteiligung der Bürgerschaft am Entwicklungskonzept Bergheim-West einen guten Weg zu finden, bei dem alle Interessen beleuchtet und mitgedacht werden können.

Der Zeitpunkt für den Beschluss des ersten Entwicklungskonzepts Bergheim-West ist für Februar 2018 vorgesehen.

Die personelle Zusammensetzung der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe wird auf Nachfrage der Teilnehmenden vorgestellt. Einige Schlüsselakteure sind leider der Einladung nicht gefolgt. Heute eigeninitiativ hinzugekommen sind ein Bezirksbeirat, ein Vertreter des DAI und eine Vertreterin der SPD Bergheim. Herr Zimmermann kündigt an, dass der Bezirksbeirat Bergheim eventuell bis zur nächsten Sitzung noch offiziell zwei Vertreter/innen benennen wird.

3. Vorstellungsrunde mit Erwartungen an den Beteiligungsprozess

Die anwesenden Teilnehmenden stellen sich kurz namentlich vor und erläutern ihre Funktion und/ oder ihr Engagement für den Stadtteil.

Sie äußern dabei folgende Erwartungen an den Beteiligungsprozess:

- Die Bürger und Bürgerinnen von Bergheim sollen selbst zu Wort kommen.
- Im Rahmen des Entwicklungskonzepts sollen auch konkurrierende Verfahren angewendet werden.
- Es soll auch der Bezug zu Bergheim insgesamt sowie zum übrigen Stadtgebiet betrachtet werden.
- Es darf keine Tabuthemen geben.
- Die Transparenz im Beteiligungsverfahren soll gewährleistet sein.
- Junge und ältere Bewohner und Bewohnerinnen sollen gezielt, möglichst persönlich, für das Beteiligungsverfahren angesprochen werden.
- Kirchliche Vertreter und Vertreterinnen sowie Menschen der Kreativwirtschaft könnten in die prozessbegleitende Arbeitsgruppe eingeladen werden, um die Bandbreite der Akteure des Stadtteils abzudecken.

Frau Annette Friedrich weist darauf hin, dass vorurteilsfrei in die Beteiligung gegangen wird und als Ziel des Verfahrens ein/e gemeinsame Stellungnahme/ Meinungsbild zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet werden soll. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, bittet auch sie um Mithilfe bei der Aktivierung schwer erreichbarer Bevölkerungsgruppen.

4. Inhalte und Aufgabenstellung des Entwicklungskonzepts Bergheim-West

Herr Peter Hoffmann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik erläutert den Anwesenden die Ziele und Inhalte des Entwicklungskonzepts:

—

Die Ziele: Eine geordnete Entwicklung des Stadtviertels, um die Wohn- und Arbeitsverhältnisse der dort lebenden Menschen zu verbessern und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die sich aufgrund der vielfältigen Nutzungen und daraus entstehender Konflikte ergeben, wie z.B. Wohnen, Gewerbe und Freiraumnutzung, öffentlicher Nahverkehr, MIV, Fuß- und Radwege. Für die Lage des Betriebshofs gibt es nach der politischen Beschlusslage nur zwei Optionen: Entweder wird der Betriebshof zum Großen Ochsenkopf verlagert oder er bleibt am jetzigen Standort bestehen. Die sich daraus ergebenden jeweiligen Vor- und Nachteile für die weitere Entwicklung von Bergheim-West sollen planerisch aufgezeigt und im Beteiligungsverfahren mit den Bürgern und Bürgerinnen diskutiert werden.

—

Der räumliche Umgriff: Der räumliche Umgriff des Entwicklungskonzeptes Bergheim-West umfasst den Bereich westlich der Mittermaierstraße inklusive der Bebauung „An der Neckarspitze“ und wird im Norden begrenzt durch den Neckar. Die südliche Begrenzung wird durch die Bahnlinie/Kurfürsten-Anlage gebildet. Aufgrund der Lage von Bergheim in der Innenstadt und seiner vielfältigen räumlichen und funktionalen Verflechtungen und Wechselwirkungen werden in die Betrachtung aber auch Verknüpfungsbereiche zu angrenzenden Stadtteilen und die Verbindung zum angrenzenden Stadtviertel Bergheim-Ost über die Mittermaierstraße hinweg mit einbezogen.

—

Der Zeitplan: In einer ersten Phase bis Anfang 2018 sollen dem Gemeinderat die Vor- und Nachteile sowohl bei einer Verlagerung als auch bei einer Standorterhaltung des Betriebshofes in Hinblick auf die Lebensqualität in Bergheim aufgezeigt werden, um über die bereits politisch intensiv diskutierten Aspekte hinaus auch auf dieser Basis eine Standortentscheidung treffen zu können. Daran anschließend wird das Entwicklungskonzept in einer Vertiefungsphase weiter bearbeitet und das Beteiligungsverfahren entsprechend weiterentwickelt.

—

Die Themenfelder:

- **Städtebau:** Es sollen die grundsätzlichen Entwicklungspotenziale herausgearbeitet werden. Zukunftsorientierte Ziele für Bergheim-West als urbanes, lebenswertes Quartier im Zentrum Heidelbergs sollen definiert werden.
- **Nutzungsvielfalt:** Innerhalb des Stadtviertels sollen unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte betrachtet und die Verteilung der Nutzungen festgelegt werden. Wohnbaupotentiale sollen herausgearbeitet werden. Die vorhandene Infrastruktur soll mit Fokus auf den Einzelhandel/ Nahversorgung betrachtet werden. Anpassungsvorschläge sollen erarbeitet werden. Dabei sollen auch die Potenziale zur Ansiedlung von zentralen Funktionen für die Stadt berücksichtigt werden.
- **Grün- und Freiflächen:** Die Nutzungsmöglichkeiten der Grün- und Freiräume sollen betrachtet werden. Vorschläge zur künftigen Freiraumentwicklung und –vernetzung sollen definiert werden.
- **Verkehr:** Die Wegeverbindungen innerhalb des Stadtteils und zu den angrenzenden Stadtteilen sollen betrachtet werden. Vorschläge zur Optimierung der vorhandenen Wegenetze mit einem beson-

Anlage 02 zur Drucksache 0157/2017/BV

deren Fokus auf Fußgänger und Radfahrer sollen erarbeitet werden. Überlegungen zum MIV und zum ÖPNV, die unter anderem in die Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans und des Nahverkehrsplans einfließen können, sollen eingebracht werden.

- **Soziale Themen:** Da in Bergheim-West ein Quartiersmanagement eingerichtet werden soll, sollen die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben und den Zusammenhalt im Stadtteil später vertiefend behandelt werden. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Entwicklungskonzept liegt der Fokus auf der baulichen Entwicklung. Soziale Aspekte können aber in einem Themenspeicher gesammelt und in die Vorbereitungen zum Quartiersmanagement aufgenommen werden.

—

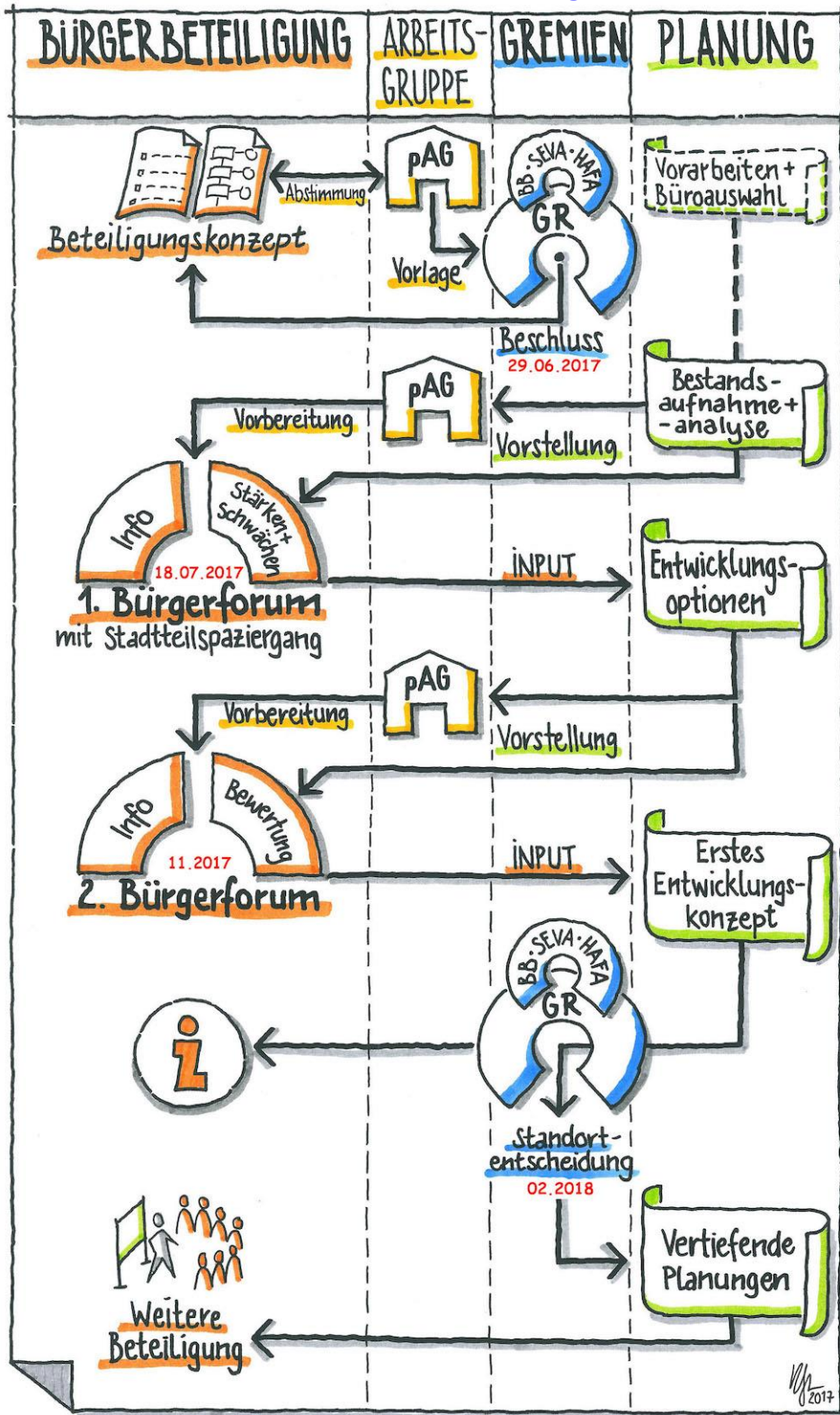
Die Vorgehensweise: In einem ersten Arbeitsschritt wird auf der Grundlage vorliegender aktueller Daten eine Bestandsaufnahme durchgeführt, die dem Aufzeigen der Stärken und Schwächen des Gebietes dient. Daraus werden anschließend Handlungsbedarfe in einzelnen Themenfeldern gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen im ersten Bürgerforum im Juli 2017 formuliert.

Ein externes Planungsbüro wird auf dieser Basis planerische Entwicklungsoptionen mit und ohne Verlagerung des Betriebshofes erarbeiten, so dass diese in einem zweiten Bürgerforum inklusive der Vor- und Nachteile für die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven diskutiert werden können. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse erstellt das Planungsbüro ein „Erstes Entwicklungskonzept“.

Nachdem der Gemeinderat auf der Basis dieser ersten Fassung des Entwicklungskonzeptes eine Standortentscheidung für den Betriebshof getroffen hat, erfolgt eine Vertiefung der Planung und der konzeptionellen Überlegungen. In dieser Vertiefungsphase wird die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen fortgesetzt.

5. Das geplante Konzept zur Beteiligung der Bürgerschaft

Frau Grüger vom Moderationsbüro suedlicht aus Freiburg erläutert anhand folgender Abbildung den geplanten Planungs- und Beteiligungsprozess zum Entwicklungskonzept Bergheim-West.



2017

6. Austausch und Diskussion

In der anschließenden Diskussion werden folgende Hinweise abgegeben, aber auch Fragen geäußert:

- **Steht das externe Planungsbüro schon fest?** Das Auswahlverfahren läuft derzeit. Das Planungsbüro soll nach Möglichkeit bei der nächsten Sitzung der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe vorgestellt werden.
- **Den Bürgern und Bürgerinnen sollte kein fertiges Projekt zur Abstimmung vorgelegt werden, sondern mehrere Varianten. Können die Teilnehmenden der Bürgerforen Projekte priorisieren?** In den Bürgerforen werden die Entwicklungsmöglichkeiten für den Stadtteil erarbeitet und diskutiert. Um konkrete Einzelprojekte wird es voraussichtlich erst in der vertiefenden Phase des Entwicklungskonzeptes gehen.
- **Warum werden bei aller Offenheit für den Betriebshof nur zwei Standorte vorgegeben? Vielleicht wäre ein Standort in Randlage auch sinnvoll.** Der Entscheidung zum Betriebshof ist eine intensive Prüfung und politische Diskussion vorangegangen. Auf Basis der bestehenden politischen Vorgabe von zwei möglichen Standorten sollen die jeweiligen Entwicklungschancen für Bergheim-West beleuchtet werden. Es geht daher darum, dem Gemeinderat eine Entscheidungshilfe zu liefern und dafür auch die Bedürfnisse "aus Bergheimer Sicht" zu sammeln.
- **Wie sieht die Bestandsaufnahme aus? Auf welche Daten bezieht sich diese?** Die Verwaltung trägt die vorhandenen aktuellen Daten zur Bevölkerung, zum Wohnungsmarkt, zu Versorgungsangeboten, zu Frei- und Grünflächen sowie zur Verkehrssituation zusammen und bereitet diese auf. Im ersten Bürgerforum soll diese Bestandsaufnahme vorgestellt und diskutiert werden.
- **Welche „großen Linien“ sind für die Verkehrsplanung definiert? Können die Bürger und Bürgerinnen da noch mitgestalten?** Die Stadt Heidelberg wird in den nächsten Jahren sowohl den Nahverkehrsplan fortschreiben, als auch einen Verkehrsentwicklungsplan aufstellen. Die Anregungen aus den Bürgerforen werden weitergegeben, so dass sie auch in diese Planungsverfahren einfließen können.
- **Die prozessbegleitende Arbeitsgruppe soll nach Möglichkeit eine Rückmeldung auf das Erste Entwicklungskonzept geben können, bevor es in den Gemeinderat geht.** Da die prozessbegleitende Arbeitsgruppe nicht inhaltlich arbeitet, ist auch keine inhaltliche Stellungnahme möglich. Dafür hat die prozessbegleitende Arbeitsgruppe kein „Mandat“. Es soll aber ermöglicht werden, die Art und Weise der Umsetzung der Ergebnisse der Bürgerforen in der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe zu betrachten. Dies kann entweder in Form eines Berichtes an die Mitglieder der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe erfolgen oder in einer Sitzung der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe im Dezember 2017.
- **Wird an einen Planungswettbewerb für das Gebiet gedacht?** Im Rahmen der vertiefenden Planungen für Teilbereiche ist es denkbar, Wettbewerbe durchzuführen.
- **Können alternative Beteiligungsformate eingeführt werden, die ggf. von anderen Trägern oder Gruppierungen übernommen werden, wie z.B. der „Raumfänger“?** Informelle Formen der Meinungsbildung können eine gute Ergänzung oder auch Vorbereitung der Bürgerforen sein. Um dabei keine falschen Erwartungen zu wecken, sollte die jeweilige Fragestellung jedoch unmittelbaren Bezug zum Gegenstand der Beteiligung, z.B. der Stärken-Schwächen Analyse bzw. dem Ersten Entwicklungskonzept haben.
- **Fließen alle Ergebnisse des zweiten Bürgerforums in das Entwicklungskonzept?** Die dort erarbeiteten Ideen und Anregungen fließen in den Planungs- und Abwägungsprozess ein, müssen aber nicht zwingend übernommen werden. Es muss aber eine Rückmeldung dazu geben, wie mit den Beteiligungsergebnissen weiter verfahren wurde.
- Der direkte Kontakt zu den Bürgern und Bürgerinnen im Stadtteil sollte gesucht werden, z.B. durch persönliche Ansprache. Es könnten auch Infotische eingerichtet werden, um die Menschen auf der Straße unverbindlich einzubinden.

- Die Parteien sollten jede Woche einen Stand im Stadtteil anbieten und einen Ombudsmann für die Belange der Bürgerschaft stellen.
- Die Einladung zu den Bürgerforen sollte gleichzeitig über unterschiedliche Kanäle erfolgen. Nur auf diese Weise erkennen die Menschen, wie wichtig die Veranstaltung ist. Deshalb sollen die anwesenden Personen ihre Kanäle nutzen, um als Multiplikatoren ihre Netzwerke entsprechend zu mobilisieren. Dafür werden seitens der Stadt die Einladungen zur Verfügung gestellt.
- Es soll frühzeitig eine kurze Mitteilung zum „save the date“ für das Erste Bürgerforum und die nächste Sitzung der pAG versandt werden.
- **Inwieweit ist das Votum der Bürger und Bürgerinnen entscheidend für den Gemeinderat?** Die Vorschläge der Bürgerschaft haben empfehlenden Charakter. Es soll auch keine erneute „betriebstechnische Diskussion“ zum Betriebshof erfolgen, sondern die Chancen und Risiken beider Standortvarianten für den Stadtteil herausgearbeitet werden.

7. Ausblick und weitere Vorgehensweise

Herr Frank Zimmermann gibt abschließend einen Ausblick auf die nächsten Termine:

- Nächste Sitzung der prozessbegleitenden AG: Donnerstag, 6.7.2017, um 18.00 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben.
- Erstes Bürgerforum in der Alten Feuerwehrwache, Dezernat 16: Dienstag, 18.7.2017, 18.00-21.00 Uhr mit vorgeschaltetem Stadtpaziergang 16.30 -17.30 Uhr
- Gremientermine zum Beschluss des Planungs- und Beteiligungsverfahrens:

Bezirksbeirat am 17.5.2017

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 24.5.2017

Haupt- und Finanzausschuss am 20.6.2017

Gemeinderat am 29.6.2017